

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 38

Rubrik: Elektrotechnische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem er sich seiner Aufgabe entledigt, verlangte ein Delegierter der Sektion Basel das Wort zu einem ausführlichen Referate, welches jedoch nicht das auf der Traktandenliste stehende Thema der „Wanderlager und Ausverkäufe“, sondern die Konsumvereine behandelte und sich gegen die vom Referenten in seinem gedruckten Berichte vorgeschlagenen Schlussfolgerungen richtete. Er verlangte Namens der Sektion Basel Abstimmung über eine Gegenresolution, welche u. a. die Konsumvereine als gemeinschädliche Einrichtungen erklären und die Sektionen auffordern sollte, diese Vereinigungen überall zu bekämpfen. In der nun folgenden allgemeinen Diskussion trat sodann das von Basel aufgeworfene Thema in den Vordergrund. Die Sektion Basel sah sich jedoch schließlich veranlaßt, ihre Resolution zurückzuziehen zu Gunsten des vom Centralvorstand eingereichten und einstimmig angenommenen Antrages, lautend:

„In teilweiser Erledigung der dem Centralvorstand an der Delegiertenversammlung in Schaffhausen 1892 auf Antrag der Sektion Basel überwiesenen Motion, hat Sekretär Werner Krebs im Auftrage des Centralvorstandes über die Fragen betreffend Konsumvereine, Hausierwesen, Wanderlager und Ausverkäufe, das VIII. Heft der „Gewerblichen Zeitfragen“ geschrieben. Die aus dieser Arbeit, sowie aus der heutigen Diskussion hervorgegangenen Schlussfolgerungen lassen es als wünschenswert erscheinen, daß diese Angelegenheit in einem Abschnitt des in Frage stehenden Schweiz. Gewerbegesetzes geregelt werde. Der Centralvorstand wird mit den diesbezüglichen Vorarbeiten beauftragt.“ (Schluß folgt).

Elektrotechnische Rundschau.

Projektiertes Elektrizitätswerk Luzern. Herr Eduard von Moos, technischer Leiter der von Moos'schen Eisenwerke in der Emmenweid und auf der Reufinsel bei Luzern, hat schon vor einigen Jahren eine Wasserkraft an der Reuf erworben, welche 1800 Pferdekraft repräsentiert. Davon sind 600 Pferdekraft für die genannten Eisenwerke reserviert, der Rest von 1200 Pferdekraften ist für andere Zwecke verfügbar. Um diesen Ueberschuß der Stadt Luzern und ihrer Umgebung zuzuwenden, hat sich ein Initiativkomitee gebildet, welchem die Herren Eduard v. Moos, Theodor Bell in Ariens (Eigentümer der bekannten großen Maschinenfabrik) und Regierungsrat Fellmann, Ingenieur, angehören. Das beim Stadtrate eingereichte Gesuch geht dahin, es möchte gestattet werden, die in Rathausen gewonnene Wasserkraft auf elektrischem Wege nach der Stadt zu leiten und da für Beleuchtung und Kraftabgabe zu technischen Zwecken auszunützen. Da aber bereits ein Elektrizitätswerk in der Stadt besteht (dasjenige der Gebrüder Troller u. Cie. in Thorenberg, welches zur Stunde die elektrische Beleuchtung in der Stadt besorgt), so hielt es der Stadtrat für unthunlich, zwei solchen Werken neben einander den Betrieb zu gestatten. Unterhandlungen führten dazu, daß die Gebrüder Troller zu einer Fusion Hand bieten, so daß es sich nunmehr um eine Konzession handelt.

Da die Kraft in Thorenberg (an der Emme) 600 Pferde beträgt und in Rathausen, wie bemerkt, 1200 Pferdekraften disponibel sind, so wird man also insgesamt 1800 Pferdekraften erhalten, abgesehen von den in Thorenberg vorhandenen Reserveredampfmotoren. Die Hälfte hievon soll für Lichterzeugung, die andere Hälfte zu technischen Zwecken verwendet werden; die Nachfrage in letzterer Beziehung ist jetzt schon bedeutend.

Zu bemerken ist noch, daß die Anlagekosten auf etwas zu drei Millionen Franken berechnet sind und daß die Absicht besteht, mit den Arbeiten noch während des gegenwärtigen Winters zu beginnen. Die Bildung einer Aktiengesellschaft — eine solche ist doch wohl geplant — wird auf keine

Schwierigkeiten stoßen und auch an der Konzessionierung ist, wie bemerkt, nicht zu zweifeln. („N. Z. Z.“)

Der zweite Riesenkeßel aus der Werkstätte von Gschler Wyß u. Cie. für den elektrischen Betrieb des Trams in Gottingen ist nach Hirslanden übergeführt worden. Der Wagen, der den Keßel trug, war mit 14 glänzend schwarzen, prächtigen Rossen des Herrn Fuhrhalter Sieber bespannt.

Elektrische „Lifts“ großen Stils. Ingenieur Strub in Interlaken will die Matte mit der Stadt Bern durch zwei elektrische Aufzüge verbinden und bewirbt sich beim Bundesrat um die bezügl. Konzessionen. Der eine dieser „Lifts“ soll sich an die Plattform anschmiegen, der zweite bei der Nydeckbrücke angebracht werden.

Bau-Chronik.

Das Baugespann für die kantonale Gewerbeausstellung in Zürich ist aufgestellt worden. Die „N. Z. Ztg.“ fügt bei, daß sich nun auch der Kanton Freiburg an der Ausstellung beteiligen wolle.

Rheinregulierung. Die internationale Rheinregulierungskommission sieht davon ab, die Arbeiten nach dem Generalaktordsystem zu vergeben und beschloß Uebertragung der einzelnen Arbeitspartien an größere und kleinere Unternehmer. Ueber Beschaffung der Werkzeuge, Rollbahnen, Lokomotiven, Baggermaschinen zc. sind von der Kommission alsbald Vorschläge zu machen. Für 1894 ist in Aussicht genommen: Bodenerwerbungen in Gebiete beider Durchstiche, Inventarananschaffung, Einrichtung der Rollbahnen, teilweise Erstellung der Dämme für den Durchstich bei Fußach und Beginn der Arbeiten für Ableitung der Dornbirner-Nach. Mit einigen dieser Arbeiten soll schon im März 1894 begonnen werden.

Bahnhof Luzern. Das Preisgericht hat nach einlässlicher Prüfung der 45 eingelaufenen Konkurrenzprojekte für das Bahnhofgebäude in Luzern die drei relativ besten wie folgt prämiert: II. Preis 3000 Fr., Motto: „Noster Stern im Kreis“ — W. Moessinger, Architekt, Frankfurt a. M. — III. Preis 1500 Fr., Motto: „Semper“ — Prof. Hubert Stier, Hannover. — III. Preis 1500 Fr., Motto: „S. C. B. 1893“ — Jean Béguin, Architekt, Neuchâtel. Zum Ankauf empfohlen das Projekt mit dem Motto „Watt“.

Die Renovation der Stadtkirche in Winterthur, für welche die Kirchengemeinde seinerzeit einen Kredit von 15,000 Franken verlangte, hat 35,000 Fr. gekostet.

In Teufen wurde die neuereodierte Kirche eingeweiht. Bis vor kurzem entbehrten die meisten auferhödischen Kirchen in ihrem Innern jedweden Schmuckes. In neuerer Zeit ist man daran gegangen, sie ihrer Nacktheit und Nüchternheit zu entheben. So hat Teufen dieses Jahr seine Kirche mit einer Orgel geschmückt, die schönen Stuccaturen an Wänden und Decke durch Malerei und Vergoldung zur bessern Geltung gebracht zc. und eine Heizung und neue Bestuhlung eingerichtet. Die ganze Renovation ist im allgemeinen sehr gut gelungen und die Orgel ist vollständig zur Zufriedenheit ausgefallen. Die bezüglichen Kosten sind zum großen Teil durch Gaben und Vermächtnisse gedeckt worden.

Die Teufener Kirche ist nunmehr in Bezug auf das Innere auf jeden Fall die schönste der appenzellischen Kirchen. Dazu besitzt sie schon seit einiger Zeit das prächtige Geläute und die nadelfeine Turmspitze war von jeher ein Meisterwerk ganz besonderer Art.

Schulhausbauten in Zürich. Die Vorlage betreffend Erstellung eines Sekundarschulhauses und zweier Turnhallen im Kreis III, im Kostenvoranschlag von 830,000 Fr., wurden letzten Sonntag an der Gemeindevorstellung fast einstimmig angenommen.

Schlachthausbaute Herisau. Die Gemeindevorstellung